

Die Bibliotheken von Ossus

Neues Wissen und neue Wege

Von -salira-eki-

Kapitel 11: Planet Warriun

Planet Warriun

Als Qui-Gon die Feuchtfarm betrat, war es noch sehr still. Er spürte Shmi Lars, welche mit ihrem Mann in der Küche saß und die nächste Ernte besprachen. Alle anderen schliefen noch. Er schaute in den Himmel, die Morgendämmerung brach soeben ein. Mit einem mentalen Ruf weckte er Anakin, Maikora und Obi-Wan, dann ging er in die Küche. Dort reichte Shmi ihm sein Frühstück und er setzte sich zu Cliegg.

Ein paar Minuten später kamen Padmé und die anderen rein und es wurde recht eng in der Küche.

Plötzlich stürmte Tenbus herein und sprang kurzerhand auf Anis Rücken. Er klaute dessen Frucht mit einem Haps und Anakin fragte den Jungen, der nun an seinem Kragen vor ihm baumelte: „Sag mal bist du unter die Primaten gegangen oder so?!“ Ten grinste: „Neee, aber jetzt kann ich damit angeben einen Jedi ausgetrickst zu haben! ^v^ “

„WAAAS?!“ knurrte Ani und alle fingen an mit lachen. Der Junge wurde auf dem Boden abgesetzt und Anakin schnappte sich dessen Frucht und aß sie komplett auf. Ten protestierte, doch es war schon zu spät.

Kaum war die Sonnen aufgegangen, machten alle sich fertig für den Aufbruch. Ten hing weinerlich an Padmé Rockzipfel.

Als alle nach dem Abschied sich zu Schiff begaben, wollte er sie nicht loslassen und Anakin löste seine Finger: „Tenbus Lars, du bist doch schon 10 Jahre alt! Sei stark und glaub an uns. Denn dann kommen wir schon bald wieder vorbei!“

„Wirklich?!“ „Ja, wenn es der Rat erlaubt!“

Padmé beugte sich vor und zwinkerte verschwörerisch: „Und wenn nicht, dann kommst du halt nach Coruscant!“

Ten's Augen leuchten und das Ehepaar ging zum Schiff. Ten winkte ihnen noch lange hinterher, dann rief ihn seine Mutter, damit er seinem Vater bei der Ernte helfen soll.

Mai saß im Cockpit und gab die Daten vom Brief in den Computer ein. Neben ihr bereitete Anakin den Hyperantrieb vor. Ohne Problem verließ das Schiff die Atmosphäre Tatooines und nahm Kurs auf.

Alle anderen bereiteten sich vor, soweit sie konnten. Padmé zog bequemere Kleidung an und versteckte mehrere Waffen darin. Qui-Gon und Obi-Wan hatten sich zum meditieren zurückgezogen. Anakin folgte dem Beispiel und Mai blieb alleine zurück.

Sie kontrollierte alle Anzeigen und lehnte sich nachdenklich zurück.

„Über was denkst du nach?“ Padmé nahm den Platz ihres Mannes ein.

„Über unser Vorgehen! Wir dürfen nichts übereilen, darum versuche ich einen Platz in der Nähe des Planeten zu finden, wo wir uns zu Observierung zurückziehen können.“

„Du glaubst, die Meteore könnten diesen Ort beherbergen?!“ Padmé betrachtete die Holokarte vor Mai.

„Ja, durch unseren Unsichtbarkeitsschild sind wir nicht zu entdecken! Aber unsere Auren müssen stets verhüllt sein, was mir mehr Sorgen bereitet. Wir haben eine Waffe, mit der wir die Sith auf diesem Planeten für alle Zeit unschädlich machen können. Natürlich wird die dunkle Seite der Macht immer bestehen, aber so kann sie zumindest geschwächt werden!“

Padmé lächelte ermutigend und deutete auf einen Meteor mittlerer Größe. „Der dort oder?!“ stellte sie fest.

„Jop!“ Mai lächelte nun auch und sie deutete auf eine dunkle Stelle: „Diese Stelle ist von stetiger Dunkelheit, dort wird man uns nicht entdecken! Wir werden uns zuerst einen Überblick verschaffen und dann nach Absprache mit dem Rat, eingreifen.“

„Genau genommen sind wir also nur ein Observationsteam!“

Mai nickte und deaktivierte die Karte. „Ich gehe meditieren, könntest du dich um die Kontrollen kümmern?“

„Klar mach ich. Aber es kann ganz schön langweilig werden mit euch Jedi, wenn alle nur meditieren!“ Padmé seufzte ergebend. Doch Maikora beruhigte sie: „Keine Sorge Anakin kommt gleich her!“

Tatsächlich erschien dieser 10 Minuten, nachdem Mai gegangen war.

Mai saß mit dem Rücken zur Wand und atmete langsam und gleichmäßig. Sie verwendete die Übung, welche Meister Yoda ihr gezeigt hatte, um ihre Visionen zu kontrollieren. Nur nebenbei merkte sie, wie die Tür ihres Quartier geöffnet wurde und Obi-Wan setzte sich neben sie. Langsam erwachte Mai aus der Meditation und sah Obi-Wan an. Dieser spielte gedankenverloren mit ihrem Haar.

„Heirate mich, Maikora Skywalker!“

„Was?!“ Mai sah den Mann entgeistert an und Obi-Wan wiederholte: „Heirate mich,

werde meine Frau!“

„Ich... ich...“ Mai war sprachlos und Obi-Wan spielte weiter mit ihrem Haar. Nach einer Weile schaffte die Frau es endlich wieder zu sprechen.

„Ja!“

„Ja?!“

„Ja, ich werde dich heiraten!“

Obi-Wan umfasste mit beiden Händen ihr Gesicht und küsste sie: „Ich liebe dich.“

„Ich liebe dich auch.“

„Wir erreichen den Meteoritengürtel in einer halben Stunde.“ Sprach Anakin durch die Sprechanlage und wenige Minuten später erschienen alle im Cockpit. Mai war immer noch leicht rot im Gesicht. Doch als sie den Planeten auf dem Bildschirm sah, wurde sie schlagartig ernst.

Anakin aktivierte den Tarnschild und steuerte auf einen der großen Meteore zu. Gespannt landeten sie auf dem Felsbrocken und alle begannen damit die Instrumente vorzubereiten. Nach einer Weile liefen alle problemlos und das Abscanen des Planeten begann. Qui-Gon betrachtete angespannt die Anzeige für Lebewesen, während Mai das Holocron aktivierte. Es leuchtete hell, doch das Licht schien auf eine seltsame Weise getrübt zu sein.

Padmé beugte sich vor und meinte: „Das sieht aus als wären da Schlieren drin!“

„Das ist die dunkle Seite! Das Artefakt ist am nächsten bei uns, doch die Nähe zu anderen Seite überschattet die helle Seite.“

Qui-Gon betrachtete das Holocron nachdenklich und Mai stellte es auf die Konsole vor ihr ab. Plötzlich erlosch das helle weiße Licht und ein düsteres rot ersetzte es.

„Scheint wohl der richtige Planet sein!“ Meinte Anakin und betrachtete ein paar Anzeigen. „Wir sollten uns nicht alle gleichzeitig hier rein drücken, also raus!“

„Warum hast du uns dann gerufen?!“ Fragte Qui-Gon mit hochgezogener Augenbraue.

„Na ja... also ...“

Padmé und Mai kicherten und verließen schnell das Cockpit. Obi-Wan folgte den zwei, doch er begab sich zu der Schleuse, durch die man in ein kleines Shuttle gelangte. Damit sollte drei von ihnen auf den Planeten gehen und eine kurze Observierung der Luftabwehr machen wenn möglich. Zwei sollten im Raumschiff bleiben. Aus dem Grund war auch Padmé mitgekommen, damit die Aufteilung passte. Bisher war noch nicht geklärt, wer gehen und wer bleiben sollte.

Ein paar Stunden später

Obi-Wan legte Padmé eine Hand auf die Schulter: „Keine Sorge, die drei schaffen das schon!“ Padmé legte besorgt ihre Hand auf ihre Lippen und nickte.

„Ja das werden sie.“ Gemeinsam sahen sie zu, wie das Shuttle in die Atmosphäre von Warriun eintrat.

Anakin steuerte das Shuttle in die obere Atmosphäre des Planeten und aktivierte den Tarnschild. Plötzlich durchlief das Schiff ein gewaltiger Ruck und Anakin versuchte die Balance wiederherzustellen. Doch die Turbulenzen hielten an! Plötzlich war es, als tauchten die drei in eisiges Wasser. Die Dunkle Seite der Macht umhüllte sie gnadenlos und vernebelte ihre Sinne. Geistesgegenwärtig aktivierte Qui-Gon den Autopilot und das Shuttle verharrte in der mittleren Atmosphäre.

Nur langsam erholten die drei sich und als sie aus dem Frontfenster sahen, erstreckte sich vor ihnen ein ewiger Wald! Im Horizont war ein Funkeln zu sehen und nach einiger Zeit erkannten sie, dass es eine einzige große Stadt war. Nachdem sie die Stadt überflogen und die Abwehrsysteme erkundet hatten, flogen sie wieder in den Wald. Sie landeten in großer Entfernung und schickten eine Botschaft an Padmé und Obi-Wan, dass sie gelandet seien und nun sich umsehen würden.

Sie zogen unauffällige Umhänge an und liefen in Richtung Stadt. Unterwegs entdeckten sie ein kleines Haus, es sah verlassen aus. Mai sah das Haus an und wandte den Blick verwirrt ab. In der Stadt blieb sie nur kurz; die Gefahr entdeckt zu werden war zu groß. Alle waren in langen Umhängen gekleidet und gingen stumm aneinander vorbei. Eine unangenehme Stille lag auf allem.

Plötzlich griff Mai nach Qui-Gons Arm und deutete unauffällig auf eine Gruppe von Leuten.

Ein großer, dunkel gekleideter Mann ließ einen anderen gegen eine Hauswand fliegen. Der Mann sah wütend auf und stand auf. Plötzlich stach die Spitze eines Lichtschwertes aus seinem Bauch und der Mann ging stöhnend in die Knie. Eine Frau hielt ihr Lichtschwert in der Hand und trat den Mann, sodass dieser erneut zu Boden ging. Das sahen sie das Gesicht der Frau.

Anakin zog seine Schwester und seinen alten Meister in eine kleine Gasse und zusammen gingen sie schnell in Richtung Wald zurück.

„Das ist unmöglich!“ raunte Anakin und Mai nickte.

„Ja, meine Mutter ist tot!“ „Und sie sah weitaus jünger aus als damals!“ Gab Qui-Gon zu bedenken.

„Aber sie war es!“

Sie liefen schnell zum Shuttle zurück. Unterwegs sahen sie erneut das Haus, eine Frau lief hinaus und auf die drei zu. Wortlos drückte sie Maikora einen Rucksack in die Hand und nickte. Mai brachte kein Wort hervor. Mai rannte los und ihr Bruder und ihr Vater folgten ihr schnell. Im Shuttle aktivierte sie alle Systeme und trat in die einzige Rettungskapsel. Dort nah sie einen Brief aus dem Rucksack, schrieb etwas auf dessen Rückseite. Dann steckte sie den Brief an die Decke und legte den Rucksack in die Ecke. Dann programmierte sie den Autopilot, sodass dieser nach Tatooine flog.

Dann ging sie zu den Männern, diese hatten die Frau wortlos arbeiten lassen.

„Wie ist das möglich?“ fragte Anakin verwirrt. Mai meinte nur: „Diese Turbulenzen und die Vergenz der Macht! Wir sind in der Vergangenheit!“

Plötzlich setzte sich Qui-Gon mit einem Ruck gerade hin: „Mai!“

„Was ist?!“ Qui-Gon schüttelte den Kopf.

„Nicht du Mai, sondern dein Ich in der Vergangenheit! Deine Mutter hatte doch erzählt, dass Jedi dich mitgenommen hätten!“ Mai wurde blass im Gesicht: „Das heißt doch, dass ich gleich...!“

Plötzlich rannte Mai aus dem Shuttle und zog im Sprung ihr Lichtschwert.

Die 2-Jährige Maikora stand in ihrem Laufstall, als ihre Mutter rein kam. „Mai komm her!“ sagte sie und das Kind kletterte elegant über die Gitter.

„Was ist denn Mama?“ Mai blickte der Frau ins Gesicht, als diese sich vor ihr hinkniete.

„Hört mir nun genau zu mein Kind; ich bin nicht deine Mutter, sondern deine Amme! Aber dein wahre Mutter kommt her um dich zu töten!“ Ängstlich riss das Kind die Augen weit auf. Die Frau legte ihr einen Rucksack auf den Rücken und sprach weiter: „Ich werde sie aufhalten! Doch du musst fliehen! Lauf zu deiner Lieblingslichtung! Doch findest du Hilfe.“

Mai blinzelte ihre Tränen weg und die Frau schob sie zur Hintertür.

Mai sah sie flehend an: „Komm mit mir! Lass uns Papa suchen und zusammen weglaufen!“

Der Frau liefen nun auch Tränen über die Wangen: „Es tut mir Leid mein Schatz, aber dein Papa ist tot!“

„Nein!“ Hauchte Mai entsetzt.

Die Frau drückte ihr einen Kuss auf die Wangen und schob sie in den Wald.

„Lauf mein Kind! Sie dürfen dich nicht kriegen. Du bist die einzige Hoffnung, die wir noch haben. Lauf und blicke nicht zurück, egal was passiert. Egal was du hörst oder spürst, lauf so schnell du kannst.“

Sie ging wieder ins Haus und aktivierte ihr Lichtschwert; es war gelb, nicht rot. Dann trat sie vor die Tür.

Mai lief so schnell sie konnte. Immer noch hallten die Worte ihrer Mutter... nein ihrer Amme in ihren Ohren wider.

Tränen sammelten sich in ihren Augen und stahlen ihre Sicht. Plötzlich ging ein Ruck durch ihren Körper, sie stolperte über eine Wurzel und schlug mit dem Kopf hart auf dem Boden auf. Sie sah über sich noch eine schemenhafte Figur mit einem roten Lichtschwert über sich. Dann glitt sie langsam in die Dunkelheit hinab, begleitet von Schmerz, Trauer und tiefe Erleichterung.

Mai sprang aus dem Shuttle und parierte den Schlag des Sith, welcher sein Lichtschwert auf die jüngere Mai herab schnellen ließ. Der junge Mann sah sie erstaunt an und sprang nach hinten. Mai ließ ihr jüngeres Ich auf ihrem Arm schweben und nahm eine Abwehrstellung ein. Plötzlich standen Qui-Gon und Anakin neben ihr und mit einem Nicken verschwand Mai mit dem Kind in das Shuttle.

Ein starke Erschütterung der Macht zeigte Mai, dass der Sith tot war und sie legte das Kind in die einzige Rettungskapsel. Schnell befestigte sie die Sicherheitsgurte um das Kind. Dann legte sie ihre Hand auf den Kopf des Kindes und schloss kurz die Augen.

Als die Männer in das Shuttle stürmten, saß Mai bereit am Steuer und schloss die Tür. Sofort stieg das Shuttle hoch. Als sie die mittlere Atmosphäre erreichten, kamen erneut Turbulenzen auf und plötzlich aktivierte sich das Alarmsystem. Anakin kam Mai zur Hilfe, zusammen brachten sie das Shuttle wieder auf Kurs. Plötzlich ließ ein Zischen sie sich umdrehen. Die Tür zur Rettungskapsel schloss sich. Mai wollte aufspringen, doch dann sank sie wieder in ihren Sitz. Schweigend sahen sie zu wie die Kapsel sich schloss und abgesprengt wurde.

Erneute Turbulenzen zogen dann ihre Aufmerksamkeit auf die Instrumente, dann traf sie erneut eine Vergenz der Macht. Sofort fielen die drei in Ohnmacht.